

Frühjahr 2011

Liebe Freunde und Interessierte des Fistula Hospitals,

heute erhalten Sie den ersten Newsletter des Jahres. 2010 war unser bisher erfolgreichstes Jahr bezüglich des Spendenaufkommens – nachfolgend ein Bericht über die Entwicklungen in Äthiopien, und Neuigkeiten über unseren Verein.

Das Fistula Hospital

Zunächst möchte ich Ihnen einen Eindruck von der Verwendung der gespendeten Mittel in Äthiopien geben. Als Fistula e.V. sind wir Teil eines internationalen Netzwerks, mit Partnern in Australien, Großbritannien, Japan, Neuseeland, den Niederlanden, Schweden, der Schweiz und den USA. Außerdem unterstützen zahlreiche andere Organisationen das Fistula Hospital und andere Projekte. Das Fistula Hospital in Äthiopien hat sich in den



Dr. Catherine Hamlin

vergangenen Jahren stark vergrößert, insbesondere durch den Bau der Außenzentren in ländlichen Regionen, die die Aktivitäten des Krankenhauses in Addis Abeba ergänzen. Darüber hinaus sind Mittel für das Hebammen Kolleg eingesetzt worden, eines der zentralen Projekte, da insbesondere das Fehlen von Hebammen auf dem Land eine der Hauptursachen für die extrem hohe Mütter- und Säuglingssterblichkeit in Äthiopien und die Entstehung von Geburtsfisteln ist. Nachfolgend eine Übersicht zu den gerundeten Zahlen zur jährlichen Verwendung der internationalen Spenden:

Addis Ababa Fistula Hospital	EUR 1,4 Millionen
5 Außenzentren	EUR 633.000
Desta Mender Rehabilitationszentrum	EUR 200.000
Hebammenkolleg	EUR 110.000
<u>Andere Ausgaben</u>	<u>EUR 43.000</u>
Betriebskosten insgesamt	EUR 2,4 Millionen

Prof. Gordon Williams, der medizinische Direktor berichtet:

Achtzig Prozent der Frauen, die im Addis Abeba Fistula Hospital ankommen haben Urinfektionen. Das alleine ist nicht das große Problem, aber alle Patientinnen nahmen diverse Antibiotika, die auf den lokalen Märkten frei erhältlich sind. Man erzählte ihnen, diese Medikamente würden die Fistel heilen. Aber natürlich helfen sie nicht, sondern sie machen die Bakterien resistent gegen antibiotische Behandlung.

Nach der Operation bekommen alle Patientinnen Urinbeutel und sie lernen, diese Beutel selbst zu entleeren. (Im vergangenen Jahr haben wir aus Deutschland 10.000 Urinbeutel nach Äthiopien geschickt)

Patientinnen Erziehung

Unterricht ist ein wichtiger Teil unserer Aktivitäten, die wir unseren Patientinnen anbieten und den viele Frauen gerne annehmen. Für viele von ihnen ist es das erste Mal, dass sie in die Schule gehen und sie lernen erstaunlich schnell.

Es gibt Klassen in Alphabetisierung, Rechnen, Gesundheitserziehung und Ernährung in den beiden Hauptsprachen Amharisch und Oromiya. Verschiedene Handarbeitsklassen geben ihnen die Möglichkeit ihr Selbstwertgefühl wiederzugewinnen, es hilft ihnen auch, die Zeit zu überbrücken und unabhängig zu sein.

Jede Woche sprechen wir auch über Mütter-gesundheit und Gesundheitsvorsorge. Unsere Krankenschwestern klären die Patientinnen über schädliche Gesundheitspraktiken auf, die vor allem in ländlichen Gegenden noch sehr verbreitet sind.



Eine Schulklasse im Fistula Hospital



Neue Heimat 7
D-76646 Bruchsal
Telefon +49 7257 6429
Mobil 0176 22 03 6263
Email: info@fistula.de

www.fistula.de

VB Bruchsal-Bretten

BLZ 663 912 00

Kto. 410 500 04

StNr. 30073/15747

VR 1174

Die Geschichte einer Patientin – Emahoy

Emahoy (Name geändert; im Äthiopischen Bezeichnung für eine Nonne) glaubt dass sie 75 Jahre alt ist – vielleicht ist sie auch älter. Sie erinnert sich vage an die Geburten. Sie sagt: “Vor vierzig oder fünfzig Jahren hatte ich eine Totgeburt, nach sechs Tagen in den Wehen. Danach wurde ich inkontinent. Ich lebte damals noch mit meinem Mann zusammen. Wir hofften, es würde wieder besser werden. Ich wurde nochmals schwanger und betete, dass ich normal würde entbinden können, und dass das Kind gesund sein würde. Wieder lag ich vier Tage in den Wehen, und meine schlimmsten Ängste wurden Wirklichkeit – wieder gebar ich ein totes Kind, und meine körperlichen und gesundheitlichen Probleme wurden chronisch. Mein Ehemann verließ mich, und ich lebte danach bei Verwandten. Emahoy berichtet weiter: Nach drei Jahren bei meinen Verwandten wurde ich dort nicht mehr geduldet, und ich wurde schließlich von der Kirche aufgenommen, um dort als Nonne weiterzuleben. Dort bin ich nun seit über vierzig Jahren.



Emahoy

Unlängst traf ein Mann auf dem Kirchengelände auf sie auf dem Kirchengelände, und überzeugte sie dass sie sich im Fistula-Außenzentrum in Bahir Dar behandeln lassen sollte. Nachdem sie einen Monat lang in Bahir Dar behandelt worden war, hatte sie sich weitgehend erholt, und konnte geheilt und glücklich nach Hause entlassen werden. Nur weil Emahoy nicht wußte, dass es schon seit fünfzig Jahren kostenlose Behandlung für ihr Leiden im Fistula Krankenhaus gibt, lebte sie Jahrzehnte lang als Ausgestoßene.

Das Metu Außenzentrum

Im September wurde das fünfte und vorerst letzte Außenzentrum in Metu eröffnet . Wir berichteten darüber ausführlich in unserem letzten Newsletter. Metu ist von Addis Abeba aus am schwierigsten zu erreichen. Nichtsdestotrotz ist gerade dieses Außenzentrum sehr wichtig, weil es Anlaufstelle für ein weites Gebiet ist, das die Regionen Oromiya, Gambella und Benishangul Gumuz versorgt.

Das neue Zentrum wurde, mit separatem Eingang, an das Staatliche Metu Karl Krankenhaus angrenzend durch Spenden aus Europa errichtet.

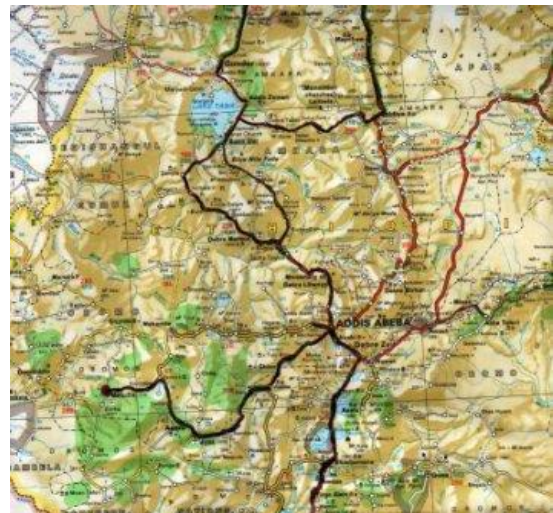
Das Metu Hamlin Fistula Center hat 40 Betten. Es gibt zwei qualifizierte Krankenschwestern sowie 15 Schwesternhelferinnen, alles ehemalige Patientinnen. Frauen arbeiten auch in der Küche und der Wäscherei. Es wurden auch Wächter und ein Gärtner eingestellt. Zwei Gynäkologen teilen sich die Arbeit.

Sie arbeiten auch zum Teil für das Staatliche Krankenhaus, da es nicht einfach war, einen Arzt zu finden, der bereit war, in dieser entlegenen Gegend zu arbeiten. In diesem Zentrum können zunächst 300-400 Patientinnen pro Jahr behandelt werden.

Zusammen mit unseren europäischen Partner übernehmen wir die Betriebskosten für Metu. Wir finanzieren zusammen mit Astellas Pharma insbesondere die Präventionsmaßnahmen wie die Ausbildung der Healthworker, die aufklären und zusammen mit den Hebammen Risikoschwangere identifizieren und zur Entbindung in das Krankenhaus bringen sollen. Auch dies wird durch Ihre Spenden ermöglicht.

Der Traum der Hamlins

wie schon mehrfach berichtet, kamen die Hamlins vor über 50 Jahren nach Äthiopien, um den Frauen dort zu helfen, und sich insbesondere um die Ausbildung von Hebammen zu kümmern. Aber die schlimmen Geburtsverletzungen ließen sie zuerst das Hamlin Fistula Hospital bauen. Das erste Hospital wurde 1974 eröffnet, im letzten Jahrzehnt wurden zunächst das Rehabilitationszentrum in Desta Mender eröffnet, es kamen die Außenzentren und das Hamlin Midwifery College hinzu. Mit dem Zentrum in Metu ist das letzte Glied in der Kette geschlossen. Nun kommt es darauf an, diesen Traum am Leben zu erhalten, und die Fortsetzung der Aktivitäten in Äthiopien weiter zu fördern.



Westäthiopien und Metu

Das Hamlin Midwifery College und Desta Mender

Vor drei Jahren begann die Ausbildung des ersten Hebammenjahrganges im Kolleg, mit zwölf Studentinnen. Die Diplomierung dieser Studentinnen erfolgte im Oktober 2010.

Als sie eintrafen, kamen sie gerade aus der Schule – nun tragen sie den Titel "Hamlin Hebammen". Gemeinsam mit den Studentinnen legte Sr. Mantegbosh Zewdie aus der Amhara-Region ihre Prüfung ab, und bestand mit Auszeichnung. Sie erhielt ihre Urkunde von Dr. Hamlin und dem äthiopischen Gesundheitsminister, Dr. Tewodros Adhanom.



Die ersten Hamlin Hebammen

Inzwischen sind die neuen Hebammen in ihren ursprünglichen Heimatgebieten in den ländlichen Regionen stationiert und bereits im Einsatz. Dazu mussten sie sich vor ihrer Ausbildung verpflichten. Vor ihrem Abschluss durchliefen die Hebammen verschiedene Stationen, darunter ein intensives klinisches Praktikum in ihren Heimatgebieten. Hier wurden sie beauftragt, Gesundheitserziehung und Aufklärung auf Gemeindeebene zu leisten, mit Vorträgen in Schulen, bei Frauenverbänden, und auf Treffen der regionalen Verwaltungseinheiten. Dabei sprachen sie teilweise vor hunderten von Schülern - eine beachtliche Leistung vollbrachten. In der zweiten Phase des Studiums standen Besuche in den Außenzentren Bahir Dar, Mekelle und Yirgalem für jeweils acht Wochen an. Dort mussten die Studentinnen bereits selbstständig Problemgeburten betreuen – z.B. Zwillingsgeburten, oder in Fällen, in denen die manuelle Entfernung der Plazenta erforderlich wurde. Jede der



Baustelle am Hamlin Midwifery College

angehenden Hebammen betreute dabei mehr als fünfzig Geburten. Durch die Ausbildung sind sie nun in die Lage versetzt, mit dem notwendigen Fachwissen, der Erfahrung und dem entsprechenden Selbstvertrauen in ihren jeweiligen Gesundheitseinrichtungen vor Ort zu arbeiten.

Damit erfüllt sich nun der Traum von Catherine Hamlin – die Versorgung der werdenden Mütter vor Ort durch Hebammen und damit die Reduzierung der Sterblichkeitsraten von Müttern und Neugeborenen, und die Verringerung der Anzahl von Geburtsverletzungen.

Immer mehr Frauen können nun liebevoll betreut und fachgerecht medizinisch versorgt gebären.

Inzwischen wurde im Herbst bereits der dritte Ausbildungsjahrgang übernommen, was natürlich auch eine erhebliche Erweiterung der Kapazitäten bedeutete. Von der Regierung erhielt das Hamlin Midwifery College zusätzliches Land, das direkt an das Rehabilitationszentrum Desta Mender grenzt. Dort hat sich in den vergangenen zwei Jahren viel getan. Es wurden und werden neue Unterrichts- und Wohnräume errichtet und es wird sicher noch ein Weilchen dauern, bis alles fertig ist.

Zusätzlich mussten auch neue Häuser für die Leute errichtet werden, die vorher auf dem Gelände wohnten. Sie hatten sich vor einigen Jahren dort angesiedelt und bekommen jetzt neue Häuser in der näheren Umgebung. Alle Bewohner verbessern sich durch diesen Umzug.

Einige der Bewohnerinnen von Desta Mender haben Arbeit im Hamlin Midwifery College gefunden. Sie arbeiten dort in der Küche und der Wäscherei.

Das Juniper Cafe läuft sehr gut. Immer öfter werden in Desta Mender Konferenzen abgehalten, die eine wohltuende Abwechslung zum hektischen Addis Abeba bieten. Es gibt auch einen Catering-Service. Viele ehemalige Bewohnerinnen leben inzwischen in der näheren Umgebung oder haben Arbeit in den Außenzentren gefunden. So ist die ärztliche Versorgung gewährleistet und sie können trotzdem ein selbstständiges Leben führen. Ato Ephrem und sein Team leiten mit großem Engagement die Landwirtschaft in Desta Mender, die sich auch immer besser entwickelt. Das Fistula Hospital und das Hamlin Midwifery College werden mit landwirtschaftlichen Produkten beliefert, Überschüsse werden in der Umgebung verkauft.



Die Siedler vor ihren neuen Häusern 1

Der Verein

Wir haben die Arbeit innerhalb des Vereins etwas verteilt, was für mich eine große Entlastung bedeutet. Die Buchhaltung und große Teile des Schriftverkehrs werden von unserem Schatzmeister, Thomas Wingen erledigt. Unsere 2. Vorsitzende, Frau Dr. Barbara Teltschik, kümmert sich um alle medizinischen Belange und steht in intensivem Kontakt mit dem medizinischen Direktor des Fistula-Hospitals, Prof. Gordon Williams.

Das Spendenaufkommen vor allem in der Weihnachtszeit war groß wie nie. Auch erschien in der Weihnachtswoche ein Artikel im STERN, der ausführlich über die Fistula Problematik in Afrika berichtete.

Die Spendenbescheinigungen sind Ihnen vor kurzem zugegangen. Auch das neue Jahr hat mit vielen großen und kleinen Spenden begonnen.

Es gibt verschiedene Wege, das Fistula Hospital zu unterstützen: – von Großspenden, Hinterlassenschaften über die kleinen und mittleren regelmäßigen Spenden, die für uns den größten Anteil der aufgebrauchten Mittel darstellen – hier sehen Sie einen Überblick über die Entwicklung der Spenden, die Anzahl der Spender und unserer Unkosten.

Jahr	Betrag	Spenden über 1.000 €	Spenden bis 1.000 €	Verwaltungskosten	Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl der Spender
2003	13.048,41 €	1.100,00 €	11.948,41 €	101,47 €		116
2004	13.616,42 €		13.616,42 €	51,50 €		84
2005	20.692,39 €	2.600,00 €	18.012,75 €	150,25 €		100
2006	60.966,10 €	43.722,50 €	17.243,60 €	382,24 €		113
2007	21.761,54 €	1.200,00 €	20.391,69 €	1.687,09 €	396,00 €	125
2008	29.268,95 €	5.377,57 €	23.891,38 €	1.108,65 €	272,51 €	142
2009	94.237,46 €	61.623,33 €	32.614,13 €	2.026,64 €	485,52 €	179
2010	132.029,43 €	96.124,63 €	35.904,80 €	3.517,98 €	7.572,12 €	235



Der Geschäftsführer Mark Bennett

*Bleiben auch Sie uns gewogen und
Unterstützen Sie uns:*

- mit einer einmaligen Spende
- mit einer Dauerspende
- werden Sie Mitglied
- empfehlen Sie uns weiter

Ihnen und Ihren Familien alles Gute für das Jahr 2011.

Bis zum nächsten Mal –

Jutta Ritz

Jutta Ritz

Kto. 41 050 004
BLZ 663 912 00
Volksbank
Bruchsal-Bretten

Fotos: Lucy Perry, Hamlin Fistula Australia und Christiane Birr, Fistula e.V. Deutschland